

Karte aus dem Buch »Die Geschichte der Welt«

- Sitz der Vereinten Nationen (United Nations) UN/UNO [1945]
- Laufende UN-Friedenseinsätze (2017)
- Abgeschlossene UN-Friedenseinsätze
- Die 10 größten Flüchtlingslager (Stand 2015)

- Sitz Internationaler Organisationen [mit Gründungsdatum in Klammern]
- Europäisches Parlament [1952]
 - Internationaler Strafgerichtshof [1945]
 - Menschenrechtsrat [2006]
 - ◆ UNO (United Nations Organization) [1945]
 - ◆ UNICEF (Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen) [1946]
 - UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) [1946]
 - WHO (World Health Organization) [1947]
 - WFP (World Food Programme) [1961]
 - AU (Afrikanische Union) [2002]
 - NATO (North Atlantic Treaty Organization) [1949]
 - IWF (Internationaler Währungsfonds) [1944]
 - OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries) [1960]
 - Commonwealth of Nations [1931/1949]
 - ASEAN (Association of Southeast Asian Nations) [1967]
 - Arabische Liga [1945]
 - Internationales Rotes Kreuz [1863]



Ewald Frie
Die Geschichte der Welt
 Verlag C.H. Beck
 ISBN: 978-3-406-71169-5
 464 Seiten mit zahlreichen Abbildungen
 und 28 Karten (3. Auflage) 28,- Euro

Ewald Frie erzählt die Geschichte der Welt erstmals ganz voraussetzungslos aus einer wahrhaft globalen Perspektive. Athen rückt so an den Rand, aber das traumhaft schöne Kilwa in Afrika wird niemand vergessen, der dieses mit wunderbarer Leichtigkeit geschriebene Buch gelesen hat.

8. Februar 2018

Buchbesprechung in der »Neue Zürcher Zeitung«

**Der grosse
 Geschichtsteppich
 Von Hans ten Doornkaat**

Jetzt ist sie da, die kompakte Übersicht über die Weltgeschichte – ganz ohne eurozentrische Nabelschau. Ewald Frie hat sie geschrieben. Danke dafür.

Wie organisiert man die Geschichte der Welt, wenn die Ungleichzeitigkeit der Entwicklungen und der Austausch zwischen den Kontinenten fassbar werden sollen? Allein schon wie Ewald Frie im Nachwort diese Schwierigkeiten benennt, macht seine Geschichtsschreibung interessanter. Das Lob für dieses Making-of ist kein Ablenken von Mängeln im Haupttext, sondern die Vorwegnahme des Schlussapplauses! Endlich ist sie da, die kompakte Übersicht ohne eurozentrische Nabelschau, endlich ist die Geschichte der sechs »ändern« Kontinente mehr als nur Vorgeschichte einer unlieb-

samen Konfrontation mit der Ersten Welt. Längst taucht Yuval Hararis *Kurze Geschichte der Menschheit* in den Bestsellerlisten auf im Zyklus von Pflichttiteln für höhere Schulen. Dass altersmässig darunter ein unterversorgtes Lesersegment ist, tendenziell zu alt für Ernst Gombrichs *Kurze Weltgeschichte für junge Leser*, hatten die Programmierer beim C.H.-Beck-Verlag vor Jahren festgestellt. Also fragten sie Ewald Frie; vielleicht auch, weil er unter dem Titel *Das Schokoladenproblem* schon eine Verfassungsgeschichte für junge Leser veröffentlicht hatte. Sicher eine wichtige Schreiberfahrung für den Tübinger Professor für Neuere Geschichte, aber keine, die das Strukturproblem lösen half. Effektiv gibt die Chronologie den grossen Bogen – vom Homo sapiens in Ostafrika bis zu den global vernetzten Terroristen unserer Zeit. Aber die 20 Grosskapitel sind über alle Kontinente

verteilt: Nach dem Ende des Byzantinischen Reiches reisen wir über Zentralasien in das Gebiet des heutigen Peru vor 1500, lesen von der Überwindung des Atlantiks (nicht von der Entdeckung Amerikas) – und landen, nach einer konzisen Portion über Hokkaido, im Berlin vor 1848. Jede dieser Einheiten bietet eine überzeugende Verdichtung, jede thematisiert die Perspektive und schaut über die Meere, aber der eine Zeitschritt als handlicher Klappmeter fehlt in diesem Werkzeugkasten. Frie selbst spricht von der Weltgeschichte als chaotisch gewebtem Teppich. Die doppelseitigen Bildtafeln sind ein Bruch mit dem kruden Realismus herkömmlicher Jugendsachbücher. Den reflektierten Ansatz Fries hätten Infografiken jedoch ideal ausbauen können. Jetzt sehen wir Farbtafeln von Sophia Martineck, die wohl auf der Höhe aktueller Illustration zeichnet, aber unentschieden zwischen Anschaulichkeit und

künstlerischer Interpretation. Zwar hat Peter Palm noch 28 Karten beige gesteuert, aber offensichtlich wollte niemand rasches Orientieren oder gezieltes Suchen unterstützen, denn der Band kommt auch ohne Namens- und Stichwortverzeichnis daher. Wer also eintaucht in ein Grosskapitel, findet einerseits ideale Portionen von rund 20 Druckseiten zu den Entwicklungen in einer Weltregion. Andererseits fällt gerade bei dieser Lesart auf, dass, wo immer wir Neues erfahren, doch Fixpunkte traditioneller Übersichten aufscheinen. Aber nicht aus Eurozentrismus, sondern weil auch ein neuer Zugang am Vorwissen anknüpfen muss. Jugendliche haben punktuelles Wissen aus unterschiedlichen Medien. Und Erwachsene werden Frie ohnehin dankbar sein für seinen Mut zur Lücke. |G|

Die Geschichte der Welt. Neu erzählt von Ewald Frie. C. H. Beck 2017. 464 S., Fr. 43,-.



Illustration von Sophia Martineck

Neue Zürcher Zeitung